

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 13

Artikel: Vergesslichkeit
Autor: Haig, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mir eigentlich zu Schulden kommen lassen? Habe ich das Gesetz übertreten, oder nicht? Mein Gott, wie bin ich nur auf diesen verrückten Gedanken gekommen?»

«Beruhig dich, Herzerl, ich glaube nicht, daß es für diesen Fall ein Gesetz gibt.»

Die Saaltochter kam und meldete, daß ein Herr gekommen sei und die Besitzer des Hotels zu sprechen wünsche.

Frau Jeannette wurde noch blasser.

«Das ist er», flüsterte sie. «Hubert, laß ihn herkommen, ich bitte dich. Du bist so grenzenlos ehrlich, du verhältst dich sofort. Laß mich mit ihm reden.»

Sie blickte staunend auf, als der Erwartete in die Küche trat. Daß ein so schöner, so vornehm aussehender Mensch sich diesen Beruf erwählt hatte! Sie stammelte eine Entschuldigung, sie könne jetzt nicht vom Herd fort, und ihr Mann müsse im Speisezimmer nach dem Rechten sehen. Wenn der Herr so freundlich wäre, hier mit ihr zu reden.

«Frau Distelbauer», sagte der Fremde höflich und ein wenig nervös, «ich muß Ihnen gleich sagen, daß ich kein gewöhnlicher Gast bin.»

«Ich weiß, ich weiß», sagte Frau Jeannette hastig.

«Die letzte Spur wies hierher», erklärte der Detektiv, «deshalb ...»

«Ja, ja, ich weiß», wiederholte Frau Jeannette.

«Ich möchte nicht», fuhr der Detektiv fort, «daß die Sache unter Ihren Gästen bekannt wird. Es liegt mir viel daran, einen Skandal zu vermeiden. Das arme Kind hat genug gelitten.»

Frau Jeannette starnte ihn an: das arme Kind? Spricht ein Detektiv von einer Hoteldiebin? Freilich, es gibt überall gute Menschen, in allen Berufen, aber das ... das klingt dennoch merkwürdig.

«Ich nehme an», fuhr der Detektiv fort, «daß sie sich unter ihrem Mädchennamen eingetragen hat. Deshalb kann ich getrost den meinen benützen.»

«Wenn», erwiderte Frau Jeannette, die bisweilen Kriminalromane las, «wenn Sie nicht zu berühmt sind.»

Der Detektiv lächelte.

«So arg ist es mit der Berühmtheit schon nicht, Frau Distelbauer. Aber jetzt bitte ich Sie, sagen Sie mir, hat Daphne (also sie heißt wirklich Daphne, wunderte Frau Jeannette sich) Ihnen nicht angegedeutet, wohin sie gehen wollte?»

(Fortsetzung folgt)



5 grosse Vorteile in einer einzigen RasierCreme vereinigt

Palmolive besitzt nicht nur eine oder zwei gute Eigenschaften, sondern 5 Vorteile. Mit Palmolive-Rasiercreme eingeseift, ist schon halb rasiert. Machen Sie einmal einen Versuch mit dieser hervorragenden Rasiercreme, die mit Olivenöl hergestellt ist und wohltuend auf die Haut wirkt.

I H R G E L D D O P P E L T Z U R Ü C K
Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sind Sie dann nicht zufrieden, senden Sie uns die halbgelerte Tube zurück, und wir vergüten Ihnen den doppelten Kaufpreis, also Fr. 3.—.
COLGATE-PALMOLIVE A.-G., TALSTRASSE 15, ZÜRICH



Mein Bruder und ich

(aus 5115 Banago- und Nagomaltor- Attesten)

trinken jeden Morgen zum Frühstück 2-4 Tassen von dem herrlichen Banago. Letztmals hörte ich Mutti zu einer Bekannten sagen: "Seit meine Kinder Banago trinken, sehen sie viel besser aus."

BANAGO

Banago 250 Gr. Fr. 0.90, 500 Gr. Fr. 1.70
Nagomaltor halbsüß 500 Gr. (Neu) Fr. 2.50

NAGO OLLEN

-Franken NAGO-Wettbewerb erhält jeder Einsender: 1. den vollen Gegenwert in hochwertigen NAGO-Nährmitteln; 2. für seine Lösung sofort einen Aufmunterungspreis; 3. konkurriert er gratis an den zwei Preisverteilungen von je Fr. 5000.—. Wettbewerbs-Prospekte im heimischen Lebensmittelladen.

Jetzt wieder war der letzte Groschen für Medizin und die bescheidenen Honorare des Arztes aufgegangen.

Nach sorgfältiger Untersuchung fand Beetham, daß die Krankheit des Kindes seit seinem letzten Besuch weiter vorgeschritten war. Die großen, braunen Augen der Kleinen waren weit aufgerissen und glänzten fiebrig in ihrer wesenlosen Starre; zwei rote Flecke glühten in dem kleinen abgezehrten Gesichtchen, und die Händchen griffen und zuckten krampfartig.

«Herr Doktor», kam Marys Stimme verzweifelt, als sie Beethams ernstes Gesicht nach der Untersuchung sah; «ist es denn ganz hoffnungslos? Kann man denn wirklich gar nichts mehr tun?»

«Es gibt noch meinem besten Wissen nur eine Möglichkeit der Rettung», antwortete der Arzt nach mitledigvollem Zögern; «nur ein sofortiger operativer Eingriff kann jetzt noch die nötige Erleichterung schaffen. Aber der einzige Mann, der eine solche Operation mit Aussicht auf Erfolg ausführen könnte, ist Professor Anderson, der Spezialist. Und dessen Honorar beträgt wenigstens dreihundert Dollar», schloß er leise.

«Ich besitze nicht einmal drei Dollar in der Welt», antwortete Mary Gorman in bitterer Verzweiflung; «aber es kann ja nicht sein... ich will ja arbeiten — Tag und Nacht... mein Leben will ich geben... aber mein Kind, mein Einziges, soll leben...»

Voll tiefen Mitgefühls blickte Beetham auf die Fehlende. Wenn man doch helfen könnte, der Mutter den Inhalt ihres Lebens zu erhalten. Aber seine eigene Kunst war hier am Ende.

Ein schwacher Laut kam von dem Krankenlager der Kleinen und fesselte sofort die Aufmerksamkeit des Arztes.

«Sie gewinnt ihr Bewußtsein wieder», flüsterte er. «Leider können wir nicht hoffen, daß es von Dauer sein wird.»

Die wachsbleichen Lider zitterten über den Augen des Kindes und die ruhelosen Hände blieben allmählich bewegungslos auf der Decke. Langsam dämmerte Bewußtsein in den schönen Augen.

«Mutti... wo ist meine Mutti?» kam es endlich stockend.

Beetham gab der jungen Frau ein Zeichen; niederkniend nahm diese die kleinen Händchen und drückte sie gegen ihre Brust.

«Mitti, ich möchte meine Veilchen.» Die Augen des Kindes wanderten zu dem kleinen Wandbrett, auf dem der halbverwelkte Strauß Blumen in der alten Vase stand. Die Mutter nahm das Gefäß herunter und wurde durch ein mattes Lächeln der kleinen Inge belohnt, die mit ihren schwachen Händchen jede einzelne Blüte zärtlich streichelte und liebkoste.

«Darf ich deine hübschen Blumen auch einmal sehen?» fragte Beetham endlich.

«Ja... Mutti und ich haben sie gepflückt, wie wir einen weiten, weißen Weg gegangen sind... Sie werden sie mir nicht fortnehmen...» antwortete das kranke Kind.

«Nein, natürlich nicht», beruhigte Beetham die Kleine, «ich möchte mich nur auch an ihrem Duft freuen und die schöne Vase sehen.»

«Die alte Vase ist das letzte Ueberbleibsel aus glücklicheren Tagen», sprach jetzt die junge Mutter zum ersten Male seit Ingess Erwachen. «Sie ist in der Familie meiner Mutter seit Generationen gewesen — ich glaube fast zweihundert Jahre — mit anderen kleinen Schätzchen haben wir sie zu unserer Hochzeit bekommen. Jetzt werde ich sie auch hergeben müssen, wie alles andere, das mir lieb und teuer war. Hoffentlich hat sie wenigstens einen Wert, damit ich ein paar Dollar für Ihr Honorar habe», schloß Mary bitter.

Beetham hatte seine Augengläser aufgesetzt und die Vase sorgfältig geprüft. Wieviel jubelndes Lachen und schmerzvolle Tränen, wieviel Freude und Kummer, Hoffen und Bangen mochte das alte Gefäß gesehen haben!

«Wert?», sagte er schließlich. «Nun, ich bin bereit, Ihnen fünfhundert Dollar dafür zu bezahlen.»

Mary Gorman schaute den Arzt mit ungläubigem Staunen an. Sollte das die Antwort auf ihre heißen Bitten und Gebete sein? Ihr Mund konnte keine Worte des Dankes formen, aber Tränen der Freude standen in ihren Augen.

«Damit kann Ihre Inge auch die einzige Möglichkeit zu ihrer Rettung haben: die Operation», fuhr Dr. Beetham fort. «Ich will Ihnen gleich hier einen Scheck aus-

schreiben und dann mit Professor Anderson telefonieren; die Operation muß unter allen Umständen noch heute nacht gemacht werden. Wie Sie sehen, verliert die Kleine ihr Bewußtsein schon wieder.»

Eine halbe Stunde später war das Kind in Professor Anderssons Privatklinik. Im Wartezimmer ging eine müde, verhärmte Frau auf und ab, auf und ab. Dann und wann schüttelte ein heftiges Zittern ihren Körper, so daß sie fast zu Boden gesunken wäre. Da... was mochte das Klingeln bedeuten? Konnte es aus dem Operationszimmer kommen? Konnte es bedeuten...? «O lieber, gütiger Gott, nur das nicht, nur das nicht...», stöhnte sie verzweifelt. Sie wankte und fiel auf einen Stuhl. Was geschah jetzt? Das Klingeln hatte aufgehört und schreckliche Stille folgte. Alles Gefühl und alle Denkkraft verließen sie; der Raum schien ins Nichts zurückzusinken...

Dann schien eine Stimme wie Donner in ihre Ohren zu dröhnen... «Trinken Sie dies...»

Allmählich kam sie wieder zu sich und fand Dr. Beetham an ihrer Seite. «Nun, fühlen Sie sich jetzt besser?» fragte er freundlich.

Sie ergriff seinen Arm. «Doktor... mein... Kind... sagen Sie mir doch, was ist...»

«Es ist alles vorüber», sagte Beetham beruhigend; «Ihr Kind wird leben und gesund sein.»

Damit schloß Dr. Elliot seine Erzählung. Wir waren seinen Worten mit immer größerer Spannung gefolgt und atmeten schließlich auf, als wir den günstigen Ausgang der Episode hörten.

«Ja, lieber Elliot», sagte endlich einer von uns, «waren Sie denn nicht aber davon ausgegangen, uns von einer bedeutungsvollen Vergesslichkeit des Chefs zu erzählen? Ich sehe wirklich nicht recht ein...»

«O das?», sagte Elliot lächelnd. «Sehen Sie, er vergaß nämlich zu sagen — damals sowohl wie später —, daß die alte Vase in Wirklichkeit keine zwei Dollar wert war.»

«Und inwiefern steht Ihr heutiges Glück damit im Zusammenhang, Elliot?» konnte ich nicht unterdrücken zu fragen.

«Haben Sie ganz vergessen, daß meine Frau Inge heißt?» fragte Elliot lachend zurück.



Birkenblut-Shampoo der einzig gute für die Haarpflege.

Das Füllhorn des Glücks,

vielleicht ergießt es sich diesmal über Sie. Der Einsatz ist gering, die Gewinnchancen groß bei den Losen der

LOTTERIE zur Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose

Schwimmbad Wolfensberg WINTERTHUR

Ziehungssplan:
1 Treffer à Fr. 25.000
1 Treffer à Fr. 10.000
5 Treffer à Fr. 5.000
4 Treffer à Fr. 4.000
4 Treffer à Fr. 3.000
5 Treffer à Fr. 2.000
10 Treffer à Fr. 1.000
20 Treffer à Fr. 500 usw. Lospreis nur Fr. 1.—

Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheckkonto VIII b 1378 plus Porto durch das Lotteriebüro, Winterthur, Postfach 112.



Bezauberndes MONTRÉUX TERRITÉ · CLARENS

für jedermann erschwinglich.

Pensionspr. ab Fr. 6.50, 7täg. Generalabon. für Lokalbergbahnen Fr. 15.- (für 14 Tage Fr. 24.-) Golf - Tennis - Kursaal. Nähre Auskunft durch den Hotelier-Verein Montreux.



Ihr
Ideal!

Lassen Sie sich unverbindlich von mir beraten, wenn Sie sich für ein Chalet oder neuzeitliches Holzhaus interessieren. Holzbauten sind heimelig, warm und, sowohl in der Herstellung als im Unterhalt, billig. Aber sie müssen vom Fachmann gebaut sein. Meine Jahrzehnte-lange Erfahrung bürgt Ihnen für fachgemäße Beratung. E. Rihart + Chalet-Fabrik + Belp-Bern + Tel. 73.184



Dankbare
zufriedene
PATENTEX
FRAUENSCHUTZ - PRÄPARAT

Von ersten Frauenärzten begutachtet.

Compl. Packung Fr. 5.25
Ergänzungstube " 4.75

Erhältlich in den öffentlichen Apotheken.

Dr.Buer's Reinlecithin
für die Nerven

Jeder Zweite
bis Dritte

Erhältlich in Schachteln à 32, 52 und 100 Fasikel (Kurpackung) nur in Apotheken. Gratis-Broschüre u. Probe durch Lecithin-Compagnie A. G., Basel, Schönaustr. 45